

Berufspraxisstufe

Nach der Vor-, Unter-, Mittel-, und Oberstufe bildet die Berufspraxisstufe die Abschlussstufe an der St.- Elisabeth- Schule.

Ziel dieser Stufe ist, die Gesamtpersönlichkeit der Schülerinnen und Schüler zu festigen und weiter zu entwickeln und Kompetenzen für ein selbstbestimmtes Leben als Erwachsenen zu fördern.

In der Regel beginnt ab dem zwölften Schulbesuchsjahr die Berufschulzeit. Die Schülerinnen und Schüler werden am Ende des Schuljahres, in dem sie das 17. Lebensjahr vollendet haben, in die Berufspraxisstufe versetzt.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen die Berufspraxisstufe drei Schuljahre.

Die Schwerpunkte der Unterrichtsinhalte in der Berufspraxisstufe liegen in der Vorbereitung auf das Erwachsenenleben und auf eine spätere berufliche Tätigkeit:

- Förderung der Selbständigkeit in den Bereichen Wohnen, Partnerschaft und Freizeit
- Berufsvorbereitung durch Werken und Arbeitslehre in den Bereichen Metall, Holz, Ton, Hauswirtschaft, Garten und textiles Gestalten
- Betriebspraktika
- Betriebserkundungen

Gelerntes aus vergangenen Stufen wird fortgesetzt und vertieft.

1. Arbeitslehre

Ziele

- Die Arbeitslehre verfolgt das Ziel, die Schülerinnen und Schüler in verschiedene Arbeitstechniken einzuführen.
- Sie sollen mögliche berufliche Tätigkeiten kennen lernen.
- Außerdem soll das Arbeitsverhalten im Hinblick auf eine spätere berufliche Tätigkeit entwickelt und geschult werden.

Organisation

An zwei Unterrichtstagen wöchentlich werden die Schülerinnen und Schüler der Werkstufe ausschließlich in der Arbeitslehre unterrichtet. Dieser Unterricht findet in neigungsorientierten, klassenübergreifenden Arbeits- und Arbeitsförderbereichen statt.

Arbeitsgruppen

Die Schülergruppen sind – bezogen auf die Leistung - heterogen zusammengesetzt. Die durchschnittliche Schülerzahl liegt bei 5 bis 6 Schülerinnen und Schülern. Diese Gruppen arbeiten für die Dauer eines Schuljahres zusammen.

Mit dieser Organisationsform sollen – bezogen auf die spätere berufliche Tätigkeit – möglichst realistische Arbeitssituationen geschaffen werden. Hierdurch besteht die Möglichkeit, durchgängig an einem Arbeitsvorhaben arbeiten zu können.

Ebenso kann ein stärker projektorientierter Unterricht durchgeführt werden, bei dem Planung, Erarbeitung und Durchführung eines Unterrichtsvorhabens für die Schülerinnen und Schüler überschaubarer und selbstorganisiertes Lernen gefördert wird.

Anzahl und Art der angebotenen Arbeits- und Arbeitsförderbereiche variieren in Abhängigkeit von der Schülerzahl in der Werkstufe.

An unserer Schule sind folgende **Arbeitsbereiche** möglich:

- ◆ Arbeiten in der Küche
- ◆ Arbeiten mit Holz
- ◆ Arbeiten mit Metall
- ◆ Textilarbeit und Wäschepflege
- ◆ Arbeiten mit Ton
- ◆ Arbeiten im Schulgarten und Gewächshaus

Während einer **Orientierungsphase** zu Beginn des Schuljahres durchlaufen die Schülerinnen und Schüler alle in dem Schuljahr angebotenen Arbeitsbereiche.

Im Anschluss an diese Phase findet dann ein individuelles Beratungsgespräch der Schülerinnen und Schüler mit den Lehrerinnen und Lehrern statt. Mit dieser Hilfe sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, sich selbst einzuschätzen. Sie sollen sich für einen Arbeitsbereich entscheiden, in dem sie dann für ein Schuljahr arbeiten werden.

Während der gesamten Berufspraxisstufenzeit durchlaufen die Schülerinnen und Schüler wenigstens drei der angebotenen Arbeitsbereiche. Im Vordergrund stehen die besonderen Fähigkeiten und Neigungen, bzw. auch Abneigungen der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltlich werden in allen Bereichen folgende Ziele verfolgt:

- Grundfertigkeiten und Arbeitstechniken in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen kennen und beherrschen lernen
- Kennen lernen der jeweiligen Materialien
- Kennen lernen der entsprechenden Werkzeuge und deren Anwendung

- Kennen lernen und Bedienen von Maschinen (Waschmaschine, Bohrmaschine , ...)
- Kennen lernen von Fertigungsverfahren

Weitere Ziele zur Ausbildung im Arbeitsbereich sind:

- Entwicklung und Förderung der Arbeitshaltung, Arbeitsdisziplin, Pünktlichkeit
- Selbständiges Arbeiten
- Eigenverantwortliches Arbeiten, Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit, Sorgfalt
- Ausdauerndes Arbeiten (auch unangenehme Arbeiten zu Ende führen)
- Erleben und Ertragen von Misserfolg
- Stärkung des Aufgabenverständnisses, Arbeitsabläufe planen, überblicken und bewältigen
- Erkennen der eigenen Leistungsfähigkeit, Entwicklung von Leistungsbereitschaft
- Verhalten am Arbeitsplatz
- Einhalten von Regeln und Beachten von Anweisungen
- Arbeitssicherheit, Brandschutz
- Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Entscheidungsfähigkeit
- Gruppenarbeit erfahren und Teamarbeit anbahnen
- Förderung der kommunikativen Fähigkeiten
- Freude an der Arbeit vermitteln - Motivation durch Arbeitserfolg (z.B. durch den Verkauf der gefertigten Produkte)

Arbeitsfördergruppen

Parallel zu den Arbeitsbereichen wird für die schwerer behinderten Schülerinnen und Schüler Unterricht in **Arbeitsfördergruppen** angeboten. Aufgrund der besonderen individuellen Lebenssituation dieser Schülergruppe und ihres spezifischen Förderbedarfs liegt der Schwerpunkt dieses Unterrichts vor allem darin, die individuellen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler auszuschöpfen und weiterzuentwickeln.

Folgende Ziele stehen in diesem Arbeitsförderbereich im Vordergrund:

- Förderung der Selbstbestimmung
- Förderung der sozialen Kompetenz
- Förderung von Gruppenfähigkeit
- Förderung der Kommunikation mit anderen Gruppenmitgliedern
- Erkennen eigener Bedürfnisse und Mitteilen eigener Bedürfnisse
- Wahrnehmen und Erfahren unterschiedlicher Arbeitsmaterialien (Holz, Ton,...)
- Anbahnung eines Arbeitsverhaltens (Aufbau eines zielgerichteten Handlungsmusters zur Erschließung einer Teilarbeit)
- Trainieren einer Fertigkeit
- Mithilfe bei der Versorgung und der Individualpflege
- Erleben von Sinnesreizen auf basaler Ebene
- Erfahren tagesstrukturierender Maßnahmen

Für die Arbeitstage gelten folgende Festlegungen:

Alle Berufspraxisstufenschülerinnen und Schüler sind wie gewohnt einer Klasse zugeordnet. An den Arbeitstagen gehen alle entsprechend ihren gewählten Arbeitsbereichen in ihre Arbeitsgruppen, bzw. in ihre Arbeitsfördergruppen.

Frühstück und Mittagessen nehmen alle gemeinsam im Essraum ein, ebenso wie sie ihre Pausenfreizeiten gemeinsam gestalten.

2. Praktika

Um den Schülerinnen und Schülern konkrete Vorstellungen von der Arbeitswelt zu vermitteln und den Übergang dorthin zu erleichtern, werden im **1. und 3. Berufspraxisstufenjahr** jeweils **dreiwöchige Werkstattpraktika** durchgeführt. Die Praktika sind schulische Veranstaltungen, die in der Schule intensiv vor- und nachbereitet werden. Auch während der Praktika werden die Schülerinnen und Schüler von den Lehrerinnen und Lehrern begleitet. Die Schülerinnen und Schüler werden in diesen drei Wochen im Berufsbildungsbereich der zuständigen **Werkstatt für behinderte Menschen** eingesetzt.

Neben diesen Praktika in den Werkstätten für behinderte Menschen werden auch **Praktika in Betrieben der freien Wirtschaft** durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler werden ermuntert, selbst initiativ zu werden und bei ortsansässigen Betrieben nach einem Praktikumsplatz zu fragen. Hierbei kann ggf. Kontakt zum Arbeitsamt aufgenommen werden. Auch bei diesen Praktika werden die Schülerinnen und Schüler von den Lehrerinnen und Lehrern intensiv betreut. Es ist wichtig, auch die Eltern in die intensive Suche nach einem Praktikumsplatz mit einzubeziehen.

Das wichtigste Ziel dieser Praktika ist das Erleben eines Arbeitsplatzes mit den realen Bedingungen des ersten Arbeitsmarktes.

3. Weitere Unterrichts- und Förderbereiche

Neben diesem berufsvorbereitenden Schwerpunkt ist es auch Aufgabe der Berufspraxisstufe, die in der bisherigen Schullaufbahn entwickelten zahlreichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den verschiedenen Bereichen durch entsprechende Anwendungen und Übungen zu erhalten und weiter zu fördern.

So finden an den übrigen drei Unterrichtstagen weiterhin die fachorientierten Lehrgänge (Lesen und Schreiben, Rechnen, Sport, Religion ...) und der weitere Vorhabenunterricht klassenintern statt.

Klassenfahrten

Bei der Gestaltung der **Klassenfahrten**, die zahlreiche Anregungen für die Freizeitgestaltung bieten und verstärkt soziale Kontakte ermöglichen und fördern, sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

1. Berufspraxisstufenjahr: Tage der religiösen Orientierung

In diesen Besinnungstagen sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Leben als Erwachsene in Schule und Öffentlichkeit auseinandersetzen und sich auf ihre neue Situation in der Berufspraxisstufe vorbereiten.

2. Berufspraxisstufenjahr: „Trainingswohnen“

Leben – Wohnen – Übernachten in der Schule oder - wenn möglich - in einer Trainingswohnung als Einübung in selbständige Lebensgestaltung. Gleichzeitig sollen durch gegenseitige Besuche und durch Besichtigungen von Wohnheimen verschiedene Lebens- und Wohnmöglichkeiten vorgestellt werden.

3. Berufspraxisstufenjahr : Schulabschlussfahrt

Das Ziel der Abschlussfahrt soll unter Berücksichtigung der Wünsche der Schülerinnen und Schüler durch das jeweilige Lehrerteam der Entlassklasse bestimmt werden.

¹ siehe auch in diesem Kapitel „Lernwohnung“